

Einzeljährlich 10 Mk. ...

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Anzeigenpreis

Die 1/2spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.

Telegramm-Adr.: Cannenblatt.

Unabhängige Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 73

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Montag, den 29. März.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1915.

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

W.D. Großes Hauptquartier, 27. März. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: In den Vogesen...

Französische Flieger bewarfen Bapaume und Straßburg i. E. mit Bomben...

Westlicher Kriegsschauplatz: Die Russen, die zum Plündern genau so wie auf Memel...

Zwischen dem Augustoweer Walde und der Weichsel wurden verschiedene Vorstöße der Russen abgewiesen.

Oberste Heeresleitung.

W.D. Großes Hauptquartier, 28. März. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Südöstlich von Verdun...

In den Vogesen, am Hartmannsweilerkopf, fanden nur Artilleriekämpfe statt.

Westlicher Kriegsschauplatz: Russische Vorstöße im Augustoweerwalde wurden abgeschlagen.

Zwischen Pissel und Omulew erfolgten mehrere russische Angriffe, die sämtlich in unserem Feuer zusammenbrachen.

Oberste Heeresleitung.

Der französische Tagesbericht.

W.D. Paris, 27. März. Amtlicher Bericht vom 26. März, nachmittags 3 Uhr: Der 25. März war auf dem größten Teil der Front ruhig.

Abends 11 Uhr: In Belgien im Gebiet von Neuport Artilleriekampf. Weiter südlich nahmen und besetzten wir nördlich Saint Georges ein Gehöft vor unseren Linien.

Ein feindlicher Fliegerangriff auf Straßburg.

W.D. Straßburg, 27. März. Aus der Richtung von Schlettstadt kommend, erschien gestern Abend kurz vor halb 6 Uhr ein feindlicher Flieger...

schätze vermochte dem über 2000 Meter hoch freiziehenden Flieger nichts anhaben.

Die Tätigkeit der Unterseeboote.

W.D. Liverpool, 28. März. Der Dampfer Boeges ist an der Küste von Cornwall durch Geschützfeuer zum Sinken gebracht worden...

Spuren vernichteter Schiffe.

W.D. London, 28. März. Die Küste von Porthcawl ist über eine Meile weit mit angeschwemmten Delfässern, leeren Biskuitkisten, Brotkrumen und Betteln, wie sie von Matrosen benutzt werden, bedeckt.

Zur Verrentung neutraler Dampfer.

W.D. Amsterdam, 27. März. Der bekannte Jurist Louis Israël, juristischer Mitarbeiter des „Telegraaf“, schreibt in diesem Blatt über „Medea“: Alle völkerrechtlichen Vorschriften der Londoner Deklaration...

Die englischen Sozialisten und der Krieg.

W.D. Amsterdam, 28. März. Die Blätter drucken einen Artikel aus dem in Manchester erscheinenden Wochenblatt „Labour Leader“ ab, eines Organs der sozialistischen unabhängigen Arbeiterpartei...

Soldaten mit verstümmelten Gliedern und erschütterten Nerven, ihre furchterlichen Erzählungen und ihre Erkenntnis, daß die deutschen Soldaten auch Menschen sind...

Englischer Selbstbetrug.

W.D. Berlin, 27. März. Die „Nordd. Allgem. Zeitung“ schreibt unter obiger Überschrift: Ganz kluge Engländer haben angeichts des Neunmilliardenerfolges unserer Kriegsanleihe nun doch in unserer goldenen Rüstung den schwachen Punkt entdeckt...

Schwere russische Verluste in den Karpathen.

W.D. Wien, 27. März. Amtlich wird verlautbart vom 27. März 1915 mittags: Unter schweren Verlusten des Feindes scheiterten an der Schlachtfrent in den Karpathen neuerlich starke russische Angriffe.

In der Bukowina warfen unsere Truppen nordöstlich Czernowitz stärkere russische Kräfte nach heftigem Kampfe bis an die Reichsgrenze zurück...

In Russisch-Polen und in Westgalizien keine Veränderung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höser, Feldmarschalleutnant.

W.D. Wien, 28. März. Amtlich verlautbart vom 28. März 1915: Die russischen Angriffe im Onbava- und Laborezatalen wurden blutig abgewiesen. Der Kampf auf den Höhen beiderseits dieser Täler ist seit gestern früh abgeflaut.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höser, Feldmarschalleutnant.

Freund „Lautkopf“ lügt weiter!

W.D. Moskau, 28. März. „Ruskoje Slovo“ meldet über Kopenhagen vom 19. März, daß die Zeichnung auf die deutsche Anleihe außerordentlich träge gehe. Die Regierung veröffentlicht keinerlei Nachrichten über die Ergebnisse.



### Russische Drückeberger.

WTB. Berlin, 28. März. Auszug aus einem Befehl des Moskauer Militärbezirks vom 5. Februar 1915 Nr. 87. Da die wiedergewandenen Mannschaften aus den Gesezungsabteilungen nicht früh genug zur Feldarmee zurückgeführt werden, habe ich eine Kommission nach Sumy (Gouvernement Charkow) zur Besichtigung der dortigen Gesezungsabteilung gesandt. Von 1136 Mannschaften waren 1002 völlig gesund, 10 unter Beobachtung, 49 nur garnisondienlich, 40 fahnenflüchtig, 2 nicht mehr dienstfähig und nur 33 weiterer Behandlung bedürftig. Die Besichtigung der in Sumy in Privatlazaretten befindlichen Mannschaften ergab: von 500 Mann waren 150 völlig gesund, 16 unter Beobachtung, 6 nur garnisondienlich, 273 weiterer Behandlung bedürftig, 74 geeignet zur Ueberweisung an eine Gesezungsabteilung. Die Besichtigung der in Sumy befindlichen verwundeten Offiziere ergab: Von 18 Offizieren waren 9 völlig gesund, 2 unter Beobachtung, 7 weiterer Behandlung bedürftig. Die Schuldigen, daß eine so riesige Zahl von selbstdienfähigen Offizieren und Mannschaften sich fern von der Front herumdrücken, sind bestraft worden.

### Der amtliche Bericht der russischen Kaukasus-Armee.

WTB. Petersburg, 28. März. Der Generalstab der Kaukasus-Armee teilt mit: Am 24. März waren unbedeutende Zusammenstöße in der Gegend jenseits des Tschovol und im Gebiet von Oltj. Auf den anderen Fronten keine Veränderung.

### Hinter den Kulissen der englischen Politik.

WTB. Konstantinopel, 27. März. In einem Artikel, der sich mit den Fragen befaßt, die sich aus der Besetzung von Tenedos, Imbros und eines Teils von Lemnos seitens England ergeben, stellt „Tanin“ fest, daß Griechenland, ohnmächtig sich dem zu widersetzen, darin eine ausgezeichnete Belehrung findet, die ihm die Politik Englands enthüllt, das sich denoch als Beschützer der Neutralen aufspielt. Die Besetzung der drei Inseln bilde den ersten Akt des vom Feinde in Szene gesetzten Theaterstückes. Seitdem England, so führt „Tanin“ aus, gegen seinen Willen, nur um Rußland, das gerade mitten im Kriege mit dessen Einstellung droht, zufriedenzustellen, zugestimmt hat, an der Verwirklichung der russischen Aspiration auf Konstantinopel und die Meerengen mitzuwirken, beschloß es, die Fortsetzung seiner seit einem Jahrhundert verfolgten Politik, die darauf gerichtet war, die russische Ausdehnung nach Süden zu verhindern, gegen die Beschließung der Meerengen durch Rußland rechtzeitige Maßnahmen zu treffen, von denen die erste, die Besetzung der nicht unbedeutenden Inseln Tenedos und Imbros und die von Lemnos ist, das durch seinen Hafen Mudros, die Insel Malta an Bedeutung weit übertrifft. Jetzt, da diese Wahrheiten aufgedeckt seien, könnten die Neutralen keine unglücklichere Haltung einnehmen, als gegenüber einer solchen Politik Englands in Gleichgültigkeit zu verharren.

### Von den Dardanellen.

WTB. London, 28. März. Wie die Times aus Tenedos melden, mußten die Operationen infolge anhaltenden Sturmes vom 24. bis 26. März unterbrochen werden.

WTB. London, 28. März. Das Neuterische Bureau meldet aus Athen, daß am 25. März die Kriegsschiffe in die Dardanellen einfuhren, um Minensucher zu beschägen nicht um die Forts zu beschließen.

WTB. Konstantinopel, 28. März. Das Hauptquartier teilt mit: Freitag abend versuchten Torpedoboote und Minensucher des Feindes in die Dardanellen einzudringen. Sie wurden aber durch das Feuer unserer Batterien zurückgetrieben.

WTB. Berlin, 28. März. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Genf: Die Admirale der englisch-französischen Flotte vor den Dardanellen hielten, wie aus Paris gemeldet wird, einen neuen Kriegsrat ab und beschloßen, für die bevorstehenden Dardanellenoperationen besondere Schiffe zu entsenden und zwar solche, die auf weite Entfernungen schiefen können. Die längs der Dardanellenküste aufgestellten Torpedobatterien sollen der verbündeten Flotte großen Schaden zufügen haben und, wie weiter gemeldet wird, sollen bereits neue Verluste zu beklagen sein. Für die Journalisten wurde eine derartig strenge Zensur eingerichtet, daß die telegraphische Uebermittlung von Nachrichten nahezu unmöglich ist.

WTB. Konstantinopel, 28. März. Das Hauptquartier teilt mit: Heute früh bemerkten unsere Beobachtungsposten am Bosporus einige russische Kriegsschiffe, die aus sehr großer Entfernung einige Granaten gegen unsere Wachtschiffe abschossen und sich dann schnell entfernten. Von den anderen Kriegsschiffen ist nichts zu melden.

### Freiherr von der Goltz über die Lage in Konstantinopel und den Dardanellen.

WTB. Bukarest, 28. März. In einem vom Adveral veröffentlichten Interview hat sich Generalfeldmarschall Freiherr von der Goltz Pascha über die Lage in Konstantinopel und den Dardanellen folgendermaßen geäußert: Die Bevölkerung ist durchaus ruhig. Der Sultan bewohnt, wie bisher, sein Schloß am Meere und denkt nicht daran, die Stadt zu verlassen. Die Zuversicht, die seit dem letzten Siege noch gestiegen ist, ist allgemein. Die Tatsache, daß ich gerade jetzt von Konstantinopel abreise, mag als Zeichen dafür gelten, daß keine Gefahr vorhanden ist. Die Türken waren überzeugt, daß die Angriffe der Flotte der Verbündeten mißlingen werden. Der Erfolg übertraf allerdings die Erwartungen, denn er wurde von den schwächsten Besetzungen

außerhalb des Minensfeldes errungen. Ein neuer Angriff der verbündeten Flotten ohne eine gleichzeitige Truppenlandung ist unwahrscheinlich. Aber auch für diese ist die Türkei vorbereitet, da an den in Betracht kommenden Stellen eine große Armee bereit gehalten wird. Den Gerüchten über Munitionsmangel tritt Freiherr von der Goltz entgegen, da die Türkei nicht nur beträchtliche Mengen davon vortätig habe, sondern, daß sie auch selbst Munition erzeuge. Der Wunsch der Türkei nach einer Verbindung mit Europa habe seine Ursache darin, daß die türkische Waffenindustrie nicht so entwickelt sei wie die mitteleuropäische. Die Türkei könnte eine halbe Million Mann mehr ins Feld stellen, wenn die Ausrüstung und Munition für diese sichergestellt wären. Uebrigens, sagte Freiherr von der Goltz, mag der Feind kommen und sich von dem, was ich sage, überzeugen.

### Ein weiterer französischer Kreuzer gesunken?

WTB. Athen, 28. März. Der Sonderberichterstatter der Estia meldet aus Mudros, daß ein französischer Kreuzer am 22. März in der Nähe des türkischen Forts Darbanos vom Land aus torpediert worden sei und in 1 1/2 Minuten mit der gesamten Besatzung gesunken sei. Der Name des Kreuzers werde geheim gehalten. Von türkischer Seite ist diese Nachricht bisher nicht bestätigt.

### Bulgarien.

WTB. Sofia, 28. März. (Agence Bulgare.) Die aus Athen stammende Nachricht betreffend den Zusammenstoß eines Kronrates in Sofia entbehrt jeder Grundlage.

### General Pau.

WTB. Sofia, 28. März. General Pau ist nach Risch angetreift.

### Entwichene Kriegsgefangene.

WTB. Königsberg, 28. März. Heute Nacht sind 14 russische Kriegsgefangene, darunter 2 Feldwebel, 1 Unteroffizier und 11 Mann, entwichen.

### Der Gesundheitszustand unserer Truppen.

WTB. Berlin, 27. März. (Amüslich.) Aus dem Großen Hauptquartier geht uns folgende Meldung zu: Ausländische Blätter haben in der letzten Zeit häufig ungünstige Nachrichten über den Gesundheitszustand unserer Heeres gebracht. Dieser ist durchaus zufriedenstellend. Unsere Soldaten haben die Anstrengungen des Winterfeldzuges vortrefflich überstanden. Eigentlich hatten sie nur in den Karpathen unter der Witterung zu leiden. Epidemische Krankheiten sind, außer ganz vereinzelt Fällen von Flecktyphus und Cholera im Osten nicht mehr zu verzeichnen. In diesem günstigen Ergebnis haben in erster Linie rechtzeitig ergriffene hygienische Maßnahmen beigetragen, so die Schutzmägen gegen Typhus und Cholera, die Verwendung fahrbarer Trinkwasserbehälter, die Anlage von Wannen- und Brausebädern hinter der Front, auf den Bahnhöfen, in Wägen, die Einrichtung von Desinfektionsanstalten und Maßnahmen für Kleiderreinigung und Entsaugung. Auch die weitverbreitete Annahme, daß Geschlechtskrankheiten in unserem Heere eine Ausdehnung gewonnen hätten, die sie zu einer Volksgefahr machen, ist nicht zutreffend. Die Gesamtzahl der auf dem westlichen Kriegsschauplatz an Geschlechtskrankheiten leidenden Mannschaften bleibt etwa um die Hälfte hinter diejenigen der in der Heimat befindlichen Mannschaften, die diese niemals verlassen haben, zurück. Die weitere Einschränkung geschlechtlicher Krankheiten beim Heere bildet das unausgesetzte Bemühen aller verantwortlichen Männer. Neben entsprechenden Ueberwachungs- und Vorbeugungsmaßnahmen finden Belehrungen der Mannschaften statt, bei denen Offiziere, Ärzte und Geistliche zusammenwirken.

### Amerikas Stellung zur chinesisch-japanischen Frage.

WTB. London, 28. März. Aus Washington wird vom 25. März gemeldet: Der Korrespondent der „Morning Post“ hatte eine Unterredung mit einem hohen Beamten über Amerikas Stellung zu China in der japanischen Angelegenheit. Dieser sagte, Amerika müsse anerkennen, daß die Randschüre Japans natürliche Einflusssphäre sei, Japan brauche Expansion und könne seine Bevölkerung nicht nach Amerika schicken, sei also auf China angewiesen. Er glaubte nicht, daß den Vereinigten Staaten oder irgend einem anderen Lande, auch China nicht, Schaden daraus erwachse werde. Amerika wisse noch nicht, wie weit Japan gehen wolle, aber aus den eingelaufenen Berichten gehe hervor, daß die amerikanischen Rechte nicht bedroht seien. Wenn Japan mit der Mandchurei beschäftigt sei, werde es keine Einwanderer nach Kalifornien schicken wollen. Dies würde eine ernstliche Reibungsmöglichkeit beizuliegen. Man spreche viel davon, daß Japan die offene Tür in China schließen wolle, aber der Wert des Handels der Vereinigten Staaten mit Japan sei zweimal so groß, wie der Wert des Handels mit China. Die Vereinigten Staaten würden nicht versuchen, den weniger einträglichen Handel mit China dem japanischen Handel auszuweichen. Japan wieder werde den amerikanischen Handel in China nicht vernichten, weil dadurch der Handel mit den Vereinigten Staaten gefährdet würde. Die Vereinigten Staaten würden wahrscheinlich der Form halber gegen die Expansion in der Mandchurei einige Einwendungen erheben, könnten aber die japanische Politik nicht ändern. Es wäre ungeschickt zu protestieren, wenn es nicht beabsichtigt sei, wenn nötig Gewaltmittel anzuwenden.

### Aus erbeuteten russischen Papieren.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns folgende Auszüge aus erbeuteten russischen Papieren zur Verfügung gestellt:

Der Oberbefehlshaber gibt bekannt, daß die Familienangehörigen der unverwundeten Gefangenen keine Unterstützung erhalten.

gez. General Dranowsky.

Dies ist allen bekannt zu geben.

gez. Oberst von Odorogge.

In ganz kurzer Zeit sind bei der 29. In.-D. allein 70 Fälle von Tapphuserkrankungen vorgekommen.

gez. General von Rosenfeld.

Es ist festgestellt worden, daß die Gemeinen ihre Ausrüstung und Stiefel öfters verkauft haben. Dies ist schon in Friedenszeiten strafbar, um so mehr jetzt im Kriege. Die einzelnen Führer haben in dieser Hinsicht besonders darauf zu achten. Die Schuldigen werden den Kriegsgerichten übergeben.

Immer wieder werden Beresprenge hinter der Front angetroffen. Der Oberbefehlshaber macht bekannt, daß die Kommandierenden Generale und Stappenkommandeure solange nicht zu Auszeichnungen eingegeben werden, bis sie nicht auf energischste Weise dagegen einschreiten.

Der Oberbefehlshaber gibt bekannt, daß in den von uns besetzten Gebieten in Ostpreußen keinerlei Sachen der Einwohner zum Heizen pp. benutzt werden dürfen. Zum Heizen dienen lediglich Kohlen und Holz, die reichlich vorhanden sind.

Es ist anzunehmen, daß die ankommenden Krankheiten von den Deutschen aus zu uns übertragen wurden. Dies ist darauf zurückzuführen, daß unsere Leute Kleidung, Schwaren pp. von den Gefangenen, verwundeten und toten Deutschen an sich nehmen. Es ist strengstens verboten, deutsche Uniformstücke zu tragen, ebenso irgend welche Schwaren von den Gefangenen und Verwundeten zu nehmen.

gez. General Dranowsky.

Der Oberbefehlshaber will über folgende Fälle sofort Meldung haben:

Selbststerbungen, die in den Lazaretten festgestellt werden, überhaupt über jegliche Fälle, in denen angenommen wird, daß die Betroffenen Versuche machen, sich dem Frontdienst zu entziehen.

gez. General Siemew.

Oberst Swesizki, Hauptmann Sosledow, Kurmin, Alexandrow und Albow, der Oberleutnant Itkowsky, die sich seit 6 Wochen krank gemeldet haben, und von denen gar keine Nachrichten über ihren Verbleib bei ihren Truppenteilen eingelaufen sind, werden von ihren Stellungen entbunden.

gez. General Bulgakow.

Da in meinem Korps im Laufe des Dezembers die Tapphuserkrankungen sich vermehren, weise ich nochmals auf den Korpsbefehl vom 24. Oktober hin.

gez. General Bulgakow.

Der Stab der Armee setzt eine Prämie von 100 Rubeln für jeden gefangenen Deutschen fest. Es ist gleich, auf welche Art er in unsere Hände fällt.

gez. General von Rosenfeld.

### Befehle des Generals Kuslyk.

Es ist festgestellt worden, daß deutsche Bauern, die auf dem rechten Weichselufer wohnen, den deutschen Truppen Lichtsignale geben. Der Höchstkommandierende (Großfürst Nikolai) ordnet an, solche Leute ohne Untersuchung an Ort und Stelle zu hängen. Sämtliche deutsche Bauern aus der Weichselgegend sind zu entfernen.

gez. General Dranowsky.

Der Oberbefehlshaber weist nochmals darauf hin, daß auf peinlichste Verbindung zwischen den einzelnen Verbänden geachtet werden muß. Die Nachlässigkeit in dieser Hinsicht ist so weit gegangen, daß sich vor kurzem folgender Vorfall ereignete:

Zwei Verbände, die den Gegner angreifen mußten, griffen sich gegenseitig an und merkten dies erst, als sie zum Bajonetangriff schritten. Der Oberbefehlshaber verlangt, daß nun endlich für Verbindung gesorgt wird und macht die einzelnen Führer dafür verantwortlich. Dieser bedauerliche Vorfall ereignete sich beim 2. sibirischen A.-R.

Aus eingelaufenen Meldungen erreichte ich, daß einige Truppenteile nicht die vorchriftsmäßige Brotration erhalten, was völlig unzulässig ist.

gez. General Dranowsky.

Beim Stellungskriege, beim längeren Verweilen in denselben Stellungen werden die vordersten Truppen durch die dahinterliegenden Reserven abgelöst. Dabei dürfen die Truppen in vorderster Linie niemals ihre Stellungen verlassen, ehe neue Reserven dort eingetroffen sind. In einer der Armeen ereignete sich in dieser Hinsicht ein trauriger Vorfall. Ein Truppenteil war zurückgegangen ohne das Eintreffen der Reserven abzuwarten. Die Deutschen, die dieses merkten, besetzten diese Stellung und veranlaßten dabei durch Flankfeuer die danebenliegende vorgeschobene Kompanie. Dieses beweist zugleich, daß auch die vorgeschobene Kompanie keinerlei Sicherheit ausgestellt hatte. Nachmals weist der Oberbefehlshaber auf Verbindung und Aufklärung hin.

gez. General Siemew.

Vor kurzem ist es vorgekommen, daß der amerikanische Militärattache mit einigen amerikanischen Berichterstattern bei einer der Armeen war. Der Oberbefehlshaber weist nochmals darauf hin, daß dieses ohne besondere Genehmigung strengstens verboten ist.

gez. General Dranowsky.

Aus dem Tagebuch des russischen Infanterie-Regiments Nr. 113, 14. Kompanie: Am 17. November rückten wir aus Goldap aus. Als wir durch die Stadt gingen, sah man nur brennende Häuser, die angedörrten Verwundeten durch unsere Soldaten. Auszug aus der Uebersetzung eines Befehls der russischen Obersten Heresleitung:

Verwundete oder kranke Offiziere haben sich bereits im Stadium der Rekonvaleszenz wieder zu ihrem Truppenteil zu begeben.

Die Offiziere haben den Mannschaften die Ueberzeugung beizubringen, daß bei Friedensschluß die Kriegsgefangenen „zurückgekauft“ und in Rußland erschossen werden.

WTB.

### Legte Nachrichten.

WTB. Paris, 29. März. Der „Tempo“ meldet aus Madrid: Anlässlich der vom Ministerrat beschlossenen außerordentlichen Einberufung von 30 000 Mann tauchten Gerüchte auf, daß die Maßnahme infolge einer Unstimmigkeit der spanischen Regierung mit einer kriegsführenden Macht getroffen worden sei. Ministerpräsident Dato dementierte dieses Gerücht energisch und erklärte, die spanische Regierung unterhalte die besten Beziehungen mit allen kriegsführenden Mächten und sei genehmigt, die Neutralität strengstens zu wahren. Die Einberufung sei erfolgt, damit im Falle einer Mobilisation diese 30 000 ausgebildeten Soldaten statt der Reserven mobilisiert werden könnten.

WTB. Hamburg, 29. März. Das „Hamburger Fremdenblatt“ meldet, das Stockholmer Blatt „Aftenbladet“ veröffentlichte einen Brief aus Tomsk in Sibirien über Revolten

bei der Rekrutenaushebung. Die Bevölkerung der drei Städte Barnaul, Omsk und Nikolajewsk leistete in Barrikadenkämpfen Widerstand gegen das Militär. In den Straßenkämpfen konnten die Truppen nur mit Hilfe von Kanonen und Maschinengewehren die Auführer bezwingen. Große Erbitterung herrscht gegen die russischen Unterdrücker.

W. V. Paris, 29. März. Die Abendblätter melden, daß ein deutsches Flugzeug Genaramer überflog und 14 Bomben abwarf, durch die ein Soldat getötet wurde. Der Sachschaden ist unbedeutend. Eine Taube überflog Dünskirchen und warf 6 Bomben. Eine andere Taube warf über Calais eine Bombe. Beidemal ist kein Schaden angerichtet worden.

W. V. Berlin, 29. März. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ wird aus Genf gemeldet: Durch die vorgestrige nächtliche Beschießung aller Quartiere von Artas wurde vollständig bewiesen, daß die Deutschen nicht nur alle wichtigen Punkte in der Umgebung behaupten, sondern neue Stützpunkte gewonnen haben. Im Argonnerwalde fanden am letzten Tage die deutschen Fortschritte geringeren Widerstand. Die durch Flugzeuge westlich Thann, sowie in Calais und Dünskirchen angerichteten Schäden sind weit bedeutender als amtlich zugestanden wird. Poincaré begab sich abermals zur Front.

W. V. Berlin, 29. März. Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Budapest gebracht wird, wird aus Ungar gemeldet: Borige Nacht erneuerten die Russen ihre Angriffe die aber blutig zurückgeschlagen wurden. Nördlich Ujog, wo wir die Russen zu einem günstigeren Punkt vorbringen ließen, erreichte der Segner unversehrt Drahtwiderstände und verborgene Maschinengewehre. Zwischen den Drahtzäunen liegen hunderte gefallener Russen. Zahlreiche verwundete und unverwundete Russen fielen in unsere Hände. In den Düllauer Vertiefungen und gegen den Ujogor Pass sind die feindlichen Angriffe besonders lebhaft. Am heftigsten tobt die Schlacht von Saligrod bis Ujog. Trotzdem die Russen in den Düllauer Vertiefungen ihre Angriffe fortwährend erneuern, sind sie von unseren Truppen blutig zurückgeschlagen. Gefesseln wurden aus Barisa zahlreiche russische Gefangene ins Innere des Landes befördert.

### Amtliches.

#### Regelung des Verkehrs mit Mehl und Brot.

Das Kgl. Oberamt macht bekannt: Es scheint, daß die Kartenabgabestellen zum Teil an Haushaltungen, welche Tagelöhnerinnen (Wäscherinnen, Puhfrauen usw.) beschäftigen, auf Verlangen Brot- und Mehlkarten für diese abgeben. Dies ist unzulässig. Diese Tagelöhnerinnen erhalten, soweit sie nicht etwa noch genügende Vorräte an Getreide oder Mehl haben, selbst Brot- und Mehlkarten mit ihrer eigenen Haushaltung und haben kein Recht, mehr Brot und Mehl zu verbrauchen, als die übrige Bevölkerung. Da es im allgemeinen ausgedehnt sein wird, daß eine Haushaltung aus der ihr zugeteilten Brot- und Mehlmenge auch die Tagelöhnerinnen verpflegen kann, so bleibt nichts anderes übrig, als zu verlangen, daß die letzteren entweder ihr Brot mitbringen und dafür einen entsprechend höheren Lohn erhalten oder daß sie der sie beschäftigenden Hausfrau einen entsprechenden Teil ihrer Brot- und Mehlkarten zur Verfügung stellen.

### Landesnachrichten.

Altensteig, 29. März 1915.

\* Die preuß. Verlustliste Nr. 174 verzeichnet u. a. folgenden Württemberger: Wehrm. Eugen Wilt. Koh, Altensteig, Schw. verwundet.

\* Die Verlustliste Nr. 21 der Kais. Marine verzeichnet u. a.: Ob. Matr. Art. Albert Gdh. Unter alheim, Schw. verw.

\* Das Eisenerz Kreuz hat erhalten: Oberleutnant d. R. und Adjutant Schweizer, Reallehrer in Wildbad.

\* Sparkasse Altensteig. In der am Samstagabend im Rathausaal abgehaltenen Generalversammlung der hiesigen Sparkasse wurde der Rechnungsabschluss pro 1914 genehmigt und dem Vorstand Entlastung erteilt. Sodann wurde beschlossen, von dem erzielten Reingewinn von 6890 Mark

auf das dienendenberechtigte Geschäftsguthaben der Mitglieder eine Dividende von 4% = 1647,24 Mark zu verteilen, dem Referendard zur Ergänzung auf 81000 Mark den Betrag von 5000 Mark gutzuschreiben und 342,76 Mark auf neue Rechnung vorzutragen. Vom Vorliegenden, Stadtschultheiß Welter, wurde das Rechnungsergebnis in Anbetracht der sehr geringen Spannung zwischen Schuldner- und Gläubigerzins, der eingeführten täglichen Verzinsung der Spareinlagen und der Schwierigkeiten, mit denen Geldinstitute in der Kriegszeit zu kämpfen haben, als ein über Erwarten gutes bezeichnet.

|| Dispens vom Abkinnungsgebot. Die katholischen Pfarrämter sind wegen der Knappheit der Mehlvorräte ermächtigt worden, für heuer vom Verbot des Fleischgenusses am Gründonnerstag und Karfreitag, für alle Orte und Fälle, wo sie es für notwendig erachten, zu dispensieren.

\* An unsere Hausfrauen. Es ist in letzter Zeit viel über die Volksernährung im Kriege geschrieben und geredet worden. Daß unsere Hausfrauen diesem Thema Interesse entgegenbringen, konnte oft beobachtet werden. Einem besonderen Wunsch entsprechend werden wir nun in den nächsten Nummern unserer Zeitung diesem Thema Rechnung tragen und einfahe Küchenzettel und Rezepte unter Berücksichtigung ländlicher Verhältnisse erscheinen lassen und heute damit beginnen. (Siehe stets am Schluß des reaktionellen Teils.) Diese Küchenzettel werden zusammengefaßt auch unter Berücksichtigung der Kochkiste und der zweckmäßigen Verwendung der Reste. — Die Kochkiste wäre jeder Hausfrau zu empfehlen; darüber urteilen kann nur die Frau, die sie erprobt hat. Es sind keine großen Geldausgaben notwendig, denn sie ist auf einfache Weise leicht selbst herzustellen. Eine nicht zu dünne Kiste, deren Deckel mit Schornsteinen und einschlagenden Haken versehen ist, ist leicht zu beschaffen. Zur Füllung dient Holzwole, Heu oder zusammengefaßtes Zeitungspapier. Die Füllung ist fest um den eingestellten Topf zu drücken und hat bis zum oberen Rand zu reichen. Auf den Topfdeckel ist ein mit gleicher Füllung versehenes Kissen zu legen. Eine diese Forderungen erfüllende Kochkiste ist für die Herstellung der in den folgenden Kochzetteln mit (K) angeführten Speisen geeignet. Durch die Kochkiste spart die Hausfrau Zeit und Brennmaterial und die Speisen werden besser und schmackhafter, auch ist ein Ausbreiten ausgeschlossen.

— Sitten und Gebräuche in der Karwoche. Es ist auffallend, daß die heiligste Zeit des Jahres, die stille oder Karwoche, nicht frei ist von abergläubischem Denken und Treiben. Von jeher glaubte man in den Palmzweigen ein Mittel zum Schutz gegen Blizgefahr zu besitzen und heute noch besteht da und dort der Gebrauch, die Blütenkränze der Salweide unter die Dachsparren zu stecken. Sehr im Schwunge waren früher die sogenannten Palmeselprozessionen. Man richtete es so ein, daß die kleinen Knaben am Palmsonntag mit ihren ersten Höschen auf dem festlichen Esel reiten durften, hielt man doch diesen Ritt für äußerst förderlich für das Gedeihen der Kleinen. Weiter umponnen vom Aberglauben ist der Gründonnerstag, und zwar weisen die Sitten und Gebräuche, die mit ihm verbunden sind, auf die ursprüngliche Bedeutung des dem Donar heiligen Tages hin. In vielen Gegenden wird den ganzen Tag gefast, weil dann alles gerate. Fasten an diesem Tage schützt vor Zahnweh. Besondere Kraft schreibt der Volksaberglaube den Eiern zu, die am Gründonnerstag gelegt werden: sie bringen Glück, wenn sie mit Donars Farbe rot, demalt sind. Wer mit einem solchen Ei in der Tasche sich auf einen Kreuzweg begibt, sieht und erkennt vieles, was anderen Menschen verborgen bleibt. Zu bedenken ist es, daß selbst der heilige Karfreitag mit wunderlichem Aberglauben umgeben ist. Eine blutende Wunde ist an diesem Tage heilbar, wenn der folgende Vers gesprochen wird: „Auf unseres Herrn Jesu Grab wachsen drei Rosen, die erste ist weiß, die andere ist rot, die dritte ist Blau, der dir das Bluten stillen kann“. Sodann achtet man auf die Witterung des Tages und bringt sie mit der des ganzen Jahres in Verbindung, man sagt: „Regnet es dem Heiland ins Grab, so verrent im Sommer siebenmal der Regen; friert es den Erlöser im Grab, so friert es

noch 40 Nächte“. Von den Gebräuchen besteht noch fort der des Schöpfens des Karfreitagswassers, das in der Frühe vor Sonnenaufgang „unbeschieden“ zu erfolgen hat, wenn nicht seine Kraft verloren gehen soll.

\* Bismarck-Feier. Auf die heute Abend im Saal des „Grünen Baum“ stattfindende Hundertjahrfeier des Geburtstags von Fürst Bismarck machen wir noch besonders aufmerksam. Reichstagsabgeordneter Reinath, der als ein bedeutender und sympath. Redner bekannt ist, hat dabei die Festrede übernommen. Diese wird zu jetziger Zeit von besonderem Interesse sein. Auch die Frauen sind herzlich willkommen.

|| Vaihingen a. G., 28. März. (Alles rächt sich auf Erden.) Ein hiesiger Einwohner, der um die Zeit der Aufnahme der Mehlvorräte einen Sack Mehl unsichtbar aufbewahren wollte, ist nicht schlecht hereingefallen. Als er nämlich gerade damit beschäftigt war, den Sack an einem Seil die Garbenlücke hinaufzuziehen, und dieser bereits in der Lücke schwebte, riß der Strick, der Sack plachte und fiel zur Erde nieder. Der darauf folgende Staub war dermaßen, daß Nachbarn herbeieilten und einen Brand vermuteten. Der Betreffende war nicht schlecht blamiert, denn von dem Mehl blieb fast nichts mehr übrig.

### Handel und Verkehr.

(-) Stuttgart, 27. März. (Lebensmittelpreise.) Es kostet saure Butter 1.30 bis 1.50 Mark, süße Butter 1.60 bis 1.80 Mark, roher Speck zum Auslassen 1.25 Mark, hiesiges Schweinefleisch 1.30 Mark, Rindfleisch 1.60 bis 1.80 Mark per Pfund. Bohnen kosten 45 bis 55 Pfennig, Linsen 55 bis 65 Pfennig, Erbsen 50 bis 60 Pfennig per Pfund.

(-) Stuttgart, 27. März. (Schlachttiermarkt.) Ingetrieben: Großvieh 86, Kälber 133, Schweine 206 Stück. Unverkauft 3 Stück Großvieh. Preise für 1 Pfund Schlachtgewicht: Bullen 1. Qualität 92 bis 98 Pf., Stiere 1. Qualität 109 bis 112 Pf., Jungkinder 2. Qualität 104 bis 108, Kälber 1. Qualität 108 bis 113 Pf., 2. Qualität 100 bis 107 Pf., Schweine 1. Qualität 104 bis 107 Pf., 2. Qualität 100 bis 103 Pf. Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

### Kriegsgemäßer Küchenzettel.

Dienstag.

Mittags: Griesstopper (auch Schwedenknöpfe genannt) mit Salat oder gekochtem Dörrrobt. — Man kann diese „Stapper“ aus Gries oder Weizenmehl machen. Ein Liter Gries davon, mit Milch gekocht, wird auf eine Platte gestrichen, erkaltet in Stücke verschnitten und diese in wenig Fett gebacken; man kann Rahm und Ei darüber träufeln. Zu gekochtem Obst fahrt man den Gries, sonst gefast.

Abends: Deringssalat, Tee oder Kaffee. — Den Deringssalat kann man beim Vormittagskochen richten. Frisch gefottene Kartoffeln werden geschält und fein gewürfelt, 1 Dering wird sauber gewaschen und in kleine Würfel geschnitten; die Milch vom Dering zerdrückt man mit einem breiten Messer auf einem Brett (dabei entfernt man die Häutchen), rührt sie mit saurem Rahm, Essig, Del (kann man sparen), Pfeffer, Salz — von letzterem nicht zuviel, weil der Dering scharf ist — zusammen und macht den Salat damit an. Ist er abends etwas zu trocken, schüttet man einige Eßlöffel heißes Wasser daran.

## Für alle

Postabonnenten, die unsere Zeitung „Aus den Tannen“ für das bevorstehende neue Bezugs- vierteljahr noch nicht bestellt haben, ist es jetzt

allerhöchste Zeit!

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Hall  
Druck: — — — — — bei M. Rieckher-Verlag, Altensteig

Fänfbronn.

## Bauakkord.

Zu dem Neubau eines Wohn- und Oekonomiegebäudes für Herrn Andreas Schaidle, Bauer in Fänfbronn, sind nachstehend aufgeführte Bauarbeiten wie:

Maurer- und Betonierungsarbeiten, Zimmerarbeiten, Bretter- und Schindelvertäferung, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Schmiedearbeiten, Flaschner-, Anstrich- und Tapezierarbeiten zu vergeben.

Lusttragende Unternehmer wollen ihre Offerte, spätestens bis

Ostermontag mittags 12 Uhr

bei dem Unterzeichneten einreichen, woselbst auch Pläne, Vorschlag und Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Die Eröffnung der Offerte erfolgt am gleichen Tag, mittags 4 Uhr im Adler in Fänfbronn.

Zuschlagfrist 3 Tage.

Altensteig, den 29. März 1915.

J. H.:

Stadtbaumeister Geisler.

Altensteig.

Geschäfte

## Türkische Bohnen

haben hohen Nährwert und geben ein vorzügliches Gericht! Empfehle solche von frischer Sendung zu 50 Pfg. das Pfd.

E. W. Luz Nachfgr.

Freig. Bühler jr.

M. Schulz Naturheil-Homöopath. Praxis und Ambulatorium für alle Krankheiten es Wildberg an. Nagold. Telefon Nr. 5.

Behandlung von: Operativen Frauen-Geschlechtsleiden, Darm-, Magen-, Gicht-, Rheumatismus, Herz-, Nieren-, Blasen-, Leber-, Gallen-, Blasen-, Nerven-, Haut-, Zahn-, Stomatitis-, Kinder- und Gichtkrankheiten, sowie alle nach Dr. Klemm. Geschlechtskrankheiten ohne Gift. Spezial-Verfahren im Falle von Herabsetzung aller Kräfte durch: Diabetes, Nerven-, Blasen-, Gicht-, Rheumatismus. Jeden Mittwoch in Altensteig bei Zeit - 6 bis 7 Uhr von morgens bis nachmittags Sprechstunde.

Egenhausen.

## Zur Saat

empfehle ich in keimfähiger, hochprozentiger Ware ewigen und dreiblättrigen Kleesamen Gelbklee (Bettlerklee) Steinklee Grassamen-Mischung sowie schöne

Königsberger Saatwicken NB. Die Preise habe ich billigt gestellt.

## J. Kaltenbach.



**Altensteig.**

Auf Veranlassung des Landesvereins vom „Roten Kreuz“ und unter Genehmigung der Oberschulbehörde sollen auch hier am

**Mittwoch, den 31. März von morgens 10 Uhr ab** von dazu verordneten Schülern die

**entbehrlichen Metallgegenstände**

(Kupfer, Messing, Nickel, Zink, Zinn, Aluminium) von Haus zu Haus gesammelt werden. Wir bitten, die Gegenstände bereitzuhalten und zum Besten unserer im Felde stehenden und verwundeten Soldaten, sowie für die Hinterbliebenen der Gefallenen abzugeben.

Stadtschultheißenamt: Vorsteheramt der Latein- u. Realschule: Co. Volksschulrektorat: Welker. Prof. Zimmer. Jetter.



**Epielberg.**

**Langholz-Verkauf.**

Am Montag, den 5. April d. J.

Nachmittags 1 Uhr kommen aus dem Gemeindevald

**93 Festmeter II.—VI. Klasse**

in 3 Losen im Submissionsweg zum Verkauf. Offerten in ganzen und zehntels Prozents des Revierepreises von 1915 wollen bis zur genannten Zeit beim Schultheißenamt eingereicht werden, woselbst die Bedingungen eingesehen werden können.

Den 28. März 1915.

Gemeinderat.

**Landw. Bezirksverein Nagold.**

**Bekanntmachung betr. Aufforderung zur Anmeldung für den Auftrieb von Jungvieh und Fohlen auf die Jungvieh- und Fohlenweide des Vereins in Unterschwandorf.**

Die Besitzer von Rindern, Wallach- und Stut-Fohlen werden hiermit ersucht, ihre Tiere, welche sie in diesem Jahre auf die Jungvieh- und Fohlenweide des landw. Vereins in Unterschwandorf austreiben wollen, anzumelden und zwar **Rinder bis 15. April und Fohlen bis spätestens 21. März.**

Die Anmeldung kann von den Tierbesitzern des Bezirks Nagold bei den Herren **Ortsvorstehern** ihrer Gemeinden erfolgen, von den Auswärtigen dagegen hat dieselbe bis zu dem genannten Termin bei dem Vorsitzenden der Weidekommission Herrn **Stadtschultheiß Krauß** in **Spaiterbach** zu geschehen.

Das **Weidgeld** beträgt, neben 1 M. Teinlgeld für 1 Rind und 2 M. für 1 Fohlen, bei Mitgliedern des landw. Bezirksvereins Nagold:

a. für ein Rind im Gewicht bis zu 200 kg . . . . .	34 M.
b. . . . . von 201—300 . . . . .	36 M.
c. . . . . „ 301—350 . . . . .	40 M.
d. . . . . „ über 350 . . . . .	45 M.
e. . . . . 1 jähriges Fohlen . . . . .	105 M.
f. . . . . „ 2 „ . . . . .	120 M.
g. . . . . „ über 2 Jahre altes Fohlen . . . . .	130 M.
h. . . . . Tiere aus anderen Bezirken je 10 M. mehr, ob Nagolder Vereinsmitglieder oder nicht.	

Im Bezirk Nagold ansässige Nichtmitglieder haben pro Rind 5 M. und pro Fohlen 10 M. mehr zu bezahlen (lit. a—g).

Die Eröffnung der Weide findet voraussichtlich Mitte Mai statt. Der Termin des Auftriebs wird den Anmeldern besonders bekannt gegeben.

Es soll in der Regel **nur zur Zucht geeignetes Vieh** auf die Weide gebracht werden.

Nur **gesunde** mit tierärztlichem Zeugnis versehene **Wallach- und Stut-Fohlen** im Alter von 1 Jahr bis zum Alter von 3 Jahren werden aufgenommen. Heuer wird nur eine beschränkte Anzahl Fohlen auf die Weide genommen. Abjahrfohlen werden nicht angenommen. Als bössartig erfundene Fohlen werden auf Kosten des Besitzers zurückgeschickt.

Die **Rinder** sollen mindestens 7 Monate alt sein. Der Verein behält sich vor, ungeeignete Stücke zurückzuweisen.

Die **Versicherung der Weidetiere** erfolgt durch den Verein auf Kosten der Besitzer und werden beim Auftrieb erhoben für Rinder 1% des Versicherungswertes, jedoch mindestens 2 M., bei Fohlen 2% des Versicherungswertes. Bei außerordentlichen Verlusten möchte event. eine Nachschußprämie erhoben werden.

Als Entschädigung wird gewährt bei Rindern im Todesfall 80% des beim Auftrieb vereinbarten Versicherungswertes und bei Fohlen 75% bzw. 50%.

Die näheren Bedingungen für den Auftrieb auf die Weide des Vereins können von den Herren **Ortsvorstehern** des Bezirks oder von dem Herrn **Vorsitzenden** der Weidekommission erbeten werden.

Die **Herren Ortsvorsteher des Bezirks**, welchen nach Angabe der Zahl der Anmeldungen Anmeldebogen und Weidbedingungen zugehen, werden ersucht, Vorstehendes den Besitzern von Rindern und Fohlen in ihren Gemeinden noch besonders bekannt zu machen und die Anmeldungen entgegenzunehmen zu wollen.

Die **Herren Ortsvorsteher** werden zugleich ersucht, die Landwirte ihrer Gemeinden auf die großen Vorteile der Jungvieh- und Fohlenweide aufmerksam zu machen und dieselben zu möglichst zahlreicher Anmeldung zu veranlassen.

Rinder, welche sich zur Zeit des Weideauftriebs wegen Maul- und Klauenseuche in einem Sperr- oder Beobachtungsgebiet befinden, können nicht angenommen werden.

Nagold, den 16. März 1915.

**Vereinsvorstand:**

Oberamtmann Kommerell.



**Kriegerverein**

**Altensteig.**

Es wird auf die heute stattfindende **Bismarckfeier** (Vortrag von Reichstagsabgeordneter **Reinath**) aufmerksam gemacht und wird zu zahlreicher Beteiligung eingeladen. **Der Ausschuss.**

**Altensteig.**

**Dürrobst**

**Neue bo.n. Zwetschgen**

1 Pfd. 40 S bei 5 Pfd. 38 S  
1 Pfd. 45 S bei 5 Pfd. 43 S  
1 Pfd. 50 S bei 5 Pfd. 48 S

**Kalifornische Pflaumen**

sehr geeignet zum Roh-Essen  
1 Pfd. 55 S bei 5 Pfd. 53 S  
1 Pfd. Paket 60 Pfg.

**Birnschnitze, Fränkische**

1 Pfd. 45 S bei 5 Pfd. 43 S

feinste amerikanische

**Dampfäpfel**

1 Pfd. 1 M bei 5 Pfd. 98 S

**Califat Datteln**

1 Pfd. 45 S bei 5 Pfd. 43 S

**Kalifornische Birnen**

1 Pfd. M. 1.— bei 5 Pfd. 95 S

**Kalifornische Pfirsiche**

1 Pfd. 85 S bei 5 Pfd. 80 S

**Kalifornische Aprikosen**

1 Pfd. M. 1.20 bei 5 Pfd. M. 1.15

**Ital. Kirschen**

1 Pfd. 65 S bei 5 Pfd. 60 S

**Milch-Obst**

sehr beliebt, 8 Sorten

1 Pfd. 65 S bei 5 Pfd. 63 S

1 Pfd. 75 S bei 5 Pfd. 73 S

**Schönste Eßkranz-Feigen**

1 Pfd. 45 S bei 5 Pfd. 43 S

empfiehlt in anerkannt guten Qualitäten

**Chr. Burghard jr.**

**Altensteig.**



**Dankagung.**

Für die liebevolle Teilnahme, die wir bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben

**Karl**

erfahren durften, insbesondere auch von Seiten der Herren Lehrer und den Mitschülern sagen herzlichsten Dank.

Die trauernden Eltern: **Johs. Bauer und Frau.**

**Altensteig.**



**Speise- Forellen**

verkauft von heute ab regelmäßig (im elterlichen Hause) zu 1,75 Mt. das Pfund

**Otto Luz.**

**Altensteig.**

**Stockfische**

frisch gewässerte sowie

**Wasserglas**  
zum Eierlegen empfiehlt **Fr. Steiner.**

**Altensteig.**

Ein großes Sortiment prachtvolle **Eierfarben**

in 5 Pfg. Preisen empfiehlt

**E. W. Luz Nachfolger**  
Fritz Bühler jr.

**Ebhausen.**

Dabe sehr schöne 4 und 5 jährige

**Fichten**  
zu 13—15 Mt. und 2 jährige

**Forchten**  
zu 5 Mt.

**Weißtannen**  
zu 15—17 Mt. je Tausend zu verkaufen und sehr Bestellungen entgegen, da mein Mann im Felde ist.

**Barbara Wiedmaier.**

**Kriegskochbuch.**

Bearbeitet: Vorwort von Frau Dr. Ingelinger. Rezept vom Schwäb. Frauenverein. Herausgegeben von der Stadtverwaltung Stuttgart.

— Preis 20 Pfg. —

**Nachtrag zum Kriegskochbuch.**

(Vier Wochenspeisegettel, ausgearbeitet vom Schwäb. Frauenverein.)  
— Preis 15 Pfg. —

Zu haben in in der **W. Nieker'schen Buchhdlg.**

**Altensteig.**

**Auf Ostern**

bringe ich meine große schöne Auswahl in Frühjahrs- und Sommer.

**Spielwaren**

in empfehlende Erinnerung. Es sind frisch eingetroffen:

**Gummi-Bälle**  
nur beste Soudkats-Ware in allen Größen und Farben.

**Tennis-Bälle**

**Zelluloid-Bälle**

**Woll-Bälle**

**Ballnetz**

**Ballschläger**

**Steinnärbel**  
grau und farbig

**Glasmärbel**  
farbig und mit Figuren

**Schusser**  
grau und bunt

**Gartengeräte**

**Sandschaufeln**

**Gießkännchen**

**Eimerle**  
bunt aus Blech oder Holzstoff in verschiedenen Größen

**Botanischerbüchsen**

**Taschenbecher**  
aus Aluminium

**Trinkbecher**  
weiß und bunt

**Kinderkörbchen**  
aller Art

**Schlottern**

**Springseile**

**Leitseile**

**Sandformen**  
aus Holz und Blech

**Schmetterlingnetze**

**Holzreife**

**Eisenreife**

**Tänzer**  
weiß und bemalt

**Windräder**

**Wassersprizen**

**Schwimm-Tierle**  
etc.

**Schiefertafeln**

**Griffel und Griffelkasten etc.**

Ferner mache ich auf ein großes Sortiment

**Elastolin-Soldaten**  
(fast unzerbrechlich)  
besonders aufmerksam. Dasselbe enthält die Waffengattungen der deutschen und feindlichen Truppen, in verschiedenen Gefechts-Stellungen, Verwundet, Sanitätsdienst etc.

**E. W. Lutz Nachf.**  
Fritz Bühler jr.

